

Abenteuer am Palmsonntag, 28. März 2021



Aus meinen Körnern haben sich inzwischen lange, schmale Blätter entwickelt. Zuerst ist es ein Korn, fest und klein und braun. Dann wird daraus ein weißer Keim. Und jetzt sind es grüne, schmale Blätter. Es sieht völlig anders aus. Es ist das gleiche. Es ist immer noch Dinkel. Aber es hat sich verwandelt. Auch draußen sieht man jetzt viel Verwandlung.

Hier habe ich ein Bild von Weidenkätzchen, die manche auch Palmkätzchen nennen. Sie heißen so, weil sie meistens am Palmsonntag blühen. Mit dem Palmsonntag beginnt die Heilige



Woche. Es ist die Woche vor Ostern. In ihr passiert ganz viel. Am Palmsonntag klingt die ganze Spannung dieser Woche an. Es ist wie bei einer Serie im Intro oder bei einer Oper in der Ouvertüre: Es kommen schon mal alle Personen vor und man bekommt einen Eindruck, was alles passieren wird. Die Menschen sehen, dass Jesus mit seinen Jüngern nach Jerusalem kommt. Viele denken, er soll ihr König sein. Er wird der Retter sein, der sie vor den Römern befreit. Sie reißen Palmzweige ab und winken ihm zu. Wenn nicht Corona ist, dann versammeln wir uns vor der Kirche und viele haben Büschel aus Weidenkätzchen und grünem Buchs und bunten Bändern und manche haben auch verzierte Eier darin. Heute nehmen wir lieber keine Weidenkätzchen, weil die Bienen sie brauchen. Aber wir haben immer noch grüne Zweige. Die Menschen freuen sich auf Jesus.

Sie rufen:

Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn! Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt. Hosanna in der Höhe!

Du kannst es nachlesen im Markusevangelium Kapitel 11,1-10

Die Stimmung wird bald anders sein. Jesus feiert mit seinen Jüngern ein letztes Mahl. Sie wissen es nicht, aber es ist ihr Abschiedsessen. An dieses letzte Essen am Abend, an das letzte Abendmahl, erinnern wir uns am Gründonnerstag. Und an jedem Sonntag, wenn wir Eucharistie feiern.



Nach diesem Essen geht Jesus mit seinen Jüngern in einen Garten, in dem Ölbäume stehen, Olivenbäume. Das ist so ähnlich, wie bei uns die alten Streuobstwiesen.

Jesus will beten, weil er weiß, dass Schreckliches auf ihn zukommt. Er will ganz mit Gott verbunden sein. Er will, dass seine Jünger mit ihm wach sind und auch beten.



Deshalb gibt es am Gründonnerstag am Abend immer nach der Messe eine Gebetszeit. Wir verbinden uns mit Jesus in seiner Angst. Wir denken an alle Menschen, die vor Angst oder Schmerzen nicht schlafen können. Vielleicht kannst du das ausprobieren. Vielleicht kannst du eine Stunde in dieser Nacht wach bleiben und beten. Vielleicht geht ihr gemeinsam in eine

Kirche – oder ihr könnt hinaus gehen zu einer Streuobstwiese. Dann kannst du dir einen Baum suchen und dich anlehnen und beten. Wenn ihr es nicht in der Nacht tun könnt, probiert es am Tag. Schaffst du es, eine Stunde zu beten? Die Jünger schaffen es nicht. Sie sind so fertig, dass sie einschlafen. Mach es nicht alleine, auch die Jünger sind zu dritt.

Jesus hat Todesangst und betet zu Gott. Er geht zurück und findet die Jünger schlafend. Er sagt zu Petrus: Du schläfst? Konntest du nicht einmal eine Stunde wachbleiben?

Jesus wird in dieser Nacht gefangen genommen. Einer seiner Jünger hat ihn verraten. Auch Petrus hat so viel Angst, dass er nicht zu ihm hält. Er schaut aus der Ferne zu. Aber als ihn andere fragen, ob er nicht auch zu Jesus gehört, sagt er:

Ich kenne den nicht. Als Jesus ihn anschaut weint er. Die Soldaten verspotten Jesus. Sie legen ihm einen Königsmantel um und sie machen aus spitzen Dornen eine Krone. Sie sagen: Sei gegrüßt, König der Juden! Sie schlagen ihn mit einem Stock. Sie spucken ihn an.

Hast du schon erlebt, dass andere dich verspotten? Wie haben sie das gemacht? Manchmal tun Worte so weh wie Dornen.

Oder vielleicht ging es dir schon mal wie Petrus. Du hast gesehen, wie jemand verspottet wurde, wie man ihm oder ihr weh getan hat.

Vielleicht hattest du Angst wie Petrus und hast nichts gemacht. Vielleicht warst du mutig und hast es jemanden gesagt und Hilfe geholt. Vielleicht magst du mit Erwachsenen darüber reden.

Am Gründonnerstag denken wir daran, dass Jesus das alles ausgehalten hat. Und wir denken an alle Menschen, denen etwas Schlimmes passiert.



Benediktinerabtei St. Stephan Augsburg

Die ganze Geschichte findest du im Markusevangelium im Kapitel 15 oder du beginnst schon im Kapitel 14. Da gibt es eine wunderbare Geschichte von einer Frau, die Jesus mit teurem Öl salbt.